

Zwangsstörungen – ein interdisziplinärer Ansatz

Wiederholt und immer nach einem gleichen Muster ablaufende Verhaltensweisen (zum Beispiel Waschwänge, Impulsives Verhalten, Stereotypien) werden unter dem Sammelbegriff Zwangsspektrumsstörungen zusammengefasst. Sie gelten als komplexe und schwer behandelbare psychische Erkrankungen und kommen viel häufiger vor als man denkt. Nicht alles, was zwanghaft anmutet, ist eine Zwangsstörung. Hiervon unterscheidet sich deutlich zum Beispiel die zwanghafte Persönlichkeitsstörung.

Im ersten Teil der Fortbildung werden diese beiden psychischen Erkrankungen voneinander unterschieden. Fallbeispiele von Patienten werden vorgestellt und anhand dieser das Konzept einer Zwangsstörung erarbeitet. In der Fortbildung werden nicht nur Begriffe geklärt, sondern auch Hintergrundinformationen über Ursachen und Hinweise zur Diagnostik und Therapie gegeben. Ein weiterer Schwerpunkt wird das Thema Zwangsstörungen bei geistig behinderten Menschen sein.

Ablauf und Aufbau der Fortbildung/Schwerpunktthemen:

- ?Zwänge, Marotten und Rituale (Vermittlung von Grundlagen)
- ? Diagnosekriterien nach ICD-10 und DSM V
- ? Symptomatik / Diagnostik / Therapie
- ? Wasch- und Ordnungszwänge und verwandte Störungen
- ? zwanghafte Persönlichkeitsstörung
- ? Strategien des Umgangs mit diesen Problemen
- ? Zwänge bei Menschen mit geistiger Behinderung

Ziele:

? Erwerb von Kenntnissen zu den Störungsbildern, den Ursachen und den wesentlichen Behandlungsansätzen.

Nummer

34024-022

Datum

06.02.2024

Zeit

09:00 - 16:00 Uhr

Ort

Diözesan-Caritasverband Köln
Georgstraße 7
50676 Köln

Zielgruppen

Mitarbeitende der Eingliederungshilfe

Referent/in

Pamela Kloppenborg
Psychologische Psychotherapeutin

Teilnehmende (max.)

25

Reduzierter Preis für Mitgliedsorganisationen

125.00 €

Normaler Preis für Externe

150.00 €

Bildungspunkte (ECTS)

0.60

Pflegepunkte (RbP)

8.00

Ansprechpartner/in

Dr. Anna Schönhütte

Verpflegung

Getränke und Mittagessen

Unterrichtsstunden

8